



scenario

tWW Programmzeitung

No. 1 2017
€0,75

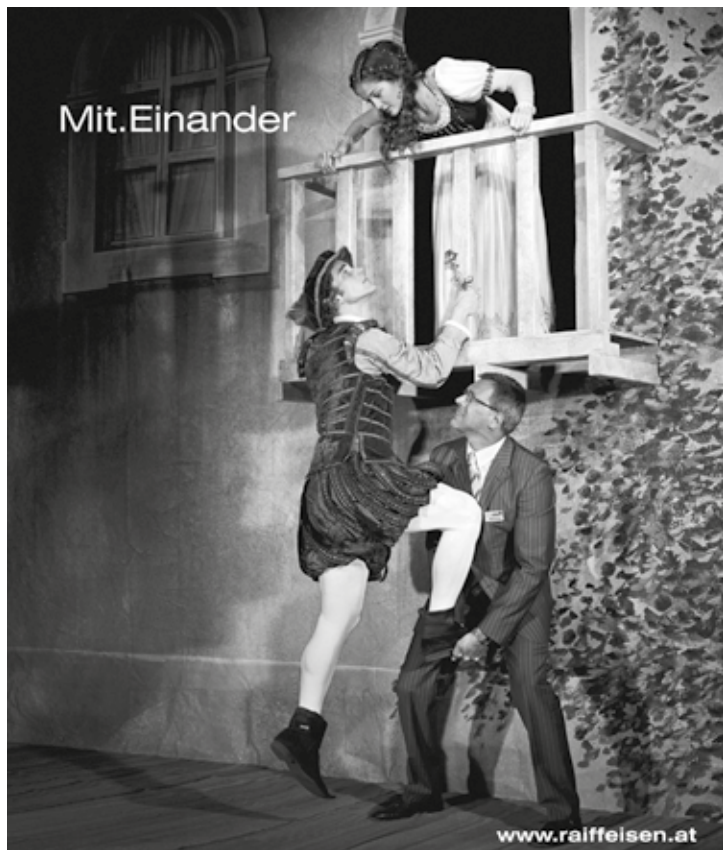


C(r)ash

Horaczek. What else?



AGENTUR FÜR MARKENGESTALTUNG UND INTERNETAUFTRITTE
2041 HART-ASCENDORF
HORACZEK.NET



www.raiffeisen.at

Für ein partnerschaftliches
Miteinander in Kunst und
Kultur.

Raiffeisen
Meine Bank



Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Ein neues Jahr, ein neues Glück. Heuer kümmern wir uns endlich einmal um unsere Angelegenheiten!

Eine haarige Angelegenheit:

Die Brüder Grimm haben einst die schöne Geschichte von Rapunzel aufgeschrieben und Christoph Bochdansky hat ein zauberhaftes Stück mit kleinen Puppen daraus gemacht. Natürlich geht es auch um Haare und einen Turm und ein Mädchen und einen Prinzen. Aber das Märchen zeigt vor allem, dass die Liebe überall zu finden ist. Zum Beispiel Ende Jänner im tww.

Eine verzwickte Angelegenheit:

Wer sucht, findet es nicht und wer findet, braucht es nicht. Das wird in dem musikalischen Ringelspiel „Suchmaschinen“ schon bald klar gemacht. Evelyn Ruzicka, die letztes Jahr mit ihrem Edith-Piaf-Abend schwer beeindruckt hat, und die beiden Hochkaräter Michaela Schausberger und Alexander Kuchinka werden den Stadl schwindlig singen.

Eine jenseitige Angelegenheit:

Autor Milan Ráček und der Germanist Hans Winkler präsentieren gleich zwei Bücher. Geht es in dem autobiografischen Roman „Freiheit hinter dem Stacheldraht“ nämlich noch sehr diesseitig zu, so ist „Die Wiedergänger und Lenins zweite Revolution“ ein Roman aus dem Jenseits, und wer Milan Ráček kennt, weiß, dass dabei der schwarze Humor nicht zu kurz kommen wird.

Eine himmelundhöllische Angelegenheit:

Sein letzter Auftritt im tww ist gut 25 Jahre her (aber wir lachen heute noch). Seither hat Mike Supancic nicht nur unzählige Lieder geschrieben, unzählige Hallen gefüllt und unzählige Preise eingeheimst, sondern auch festgestellt: „Im Himmel ist die Hölle los“. Der Musikkabarettist hat überlebt – aber nur knapp – und bietet uns einen kleinen Einblick in eine skurrile Unterwelt, die im Gasthaus „Hansy“ am Praterstern beginnt und direkt in den Abgrund führt.

Eine schweinische Angelegenheit:

Seine letzten beiden Kabarettprogramme haben den Stadl mit Lachen und Staunen gefüllt, nun ist der Staatsmeister der Zauberkunst (Sparte Comedy Magic) wieder da und widmet sich dem besten Freund des Menschen: Dem inneren Schweinhund. Wenn Martin Kosch Tipps gibt, wie man diesen ständigen Begleiter zähmt und seinen Gegenspieler, das Leistungsschwein, in den Griff bekommt, dann bleibt kein Auge trocken. „Mit dem inneren Schweinehund Gassi gehen“, Anfang Februar im tww.

Eine (fast) ernste Angelegenheit:

Jammern gehört geübt, geprobt und perfektioniert. Wenn man nicht dranbleibt, kann es zur Nebensache verkommen. Das will Thomas Franz-Riegler verhindern. „Jammast eh?“ ist ein ebenso kluges, wie komisches, ein ebenso musikalisches wie herzerwärmendes Programm des „Gesamtweltcup-siegers der Kabarettpreise 2016“. Der Multiinstrumentalist mit feinem Sprachwitz kommt Mitte Februar ins tww.

Eine tödliche Angelegenheit:

Alles fängt ganz harmlos an. Ein junges Paar übersiedelt (was auch nicht immer harmlos ist), und beginnt sich im neu gekauften Haus einzurichten. Ein netter Polizist schaut vorbei, man kommt ins Plaudern und versteht sich ganz gut, doch nach und nach... „Crash“ von Ruppert Henning ist ein sich immer mehr verdichtendes Kammerspiel, ein psychologischer Thriller, der uns den Atem anhalten lässt. Unsere neue Eigenproduktion startet im März.

Eine Angelegenheit in eigener Sache:

Zu Jahresbeginn werben wir wieder einmal auf theatralisch und sagen: „Eine Mitgliedschaft bei uns ist viel toller als eine Freundschaft im Gesichtsbuch, weil ermäßigte Eintrittspreise kriegst du dort nicht!“ Sicherlich, ein bisschen investieren müsste man schon zuerst, also legen wir hoffnungsvoll einen Zahlschein bei und sagen: Dankeschön!

Herzlichst, Ihr tww-Team



Auf einen Blick

Sonntag, 22. Jänner

Rapunzel

Kindertheater von Christoph Bochdansky
16.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 28. Jänner

Suchmaschinen

Musik-Kabarett
20.00 Uhr, Theater im Stadl

Sonntag, 29. Jänner

Milan Ráček

Buchpräsentation, Lesung
18.00 Uhr, Studiobühne

Samstag, 4. Februar

Im Jenseits ist die Hölle los

Kabarett mit Mike Supancic
20.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 11. Februar

Mit dem inneren Schweinehund

Gassi gehen!

Kabarett mit Martin Kosch
20.00 Uhr, Theater im Stadl

Freitag, 17. Februar

„Jammast eh?“

Kabarett mit Thomas Franz Riegler
20.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 4. März bis Samstag, 8. April

C(r)ash

Thriller von Rupert Henning
tww-Eigenproduktion
Theater im Stadl

Rapunzel

Ein Märchen der Gebr. Grimm
von Christoph Bochdansky

Für Kinder ab dem 5. Lebensjahr.

Jänner | Sonntag 22. | 16 Uhr

Theater im Stadl

ACHTUNG!
Geänderte Eintrittspreise

Erwachsene
Kinder

€ 9,00
€ 6,00

Was macht alle traurig und unbeschreiblich glücklich und närrisch und selig und fröhlich und verzweifelt und erfinderisch und mürrisch und lustig und, und, und, und: Die Liebe!

Das Märchen Rapunzel erzählt uns etwas ganz Wichtiges darüber. Die Liebe findet uns überall, sogar mitten im Wald in einem hohen Turm, der weder Treppe noch Türe hat.

Das ist doch wirklich erstaunlich.

Aber es ist nicht immer einfach mit der Liebe, weil sie uns eben traurig und unbeschreiblich glücklich und närrisch und fröhlich und und und macht.

Das Spiel, ist eine Mischung aus Erzählung und Puppenspiel, das mit kleinen einfachen Stoffpuppen in diese Geschichte über das Aufblühen von Kindern, von sehr starken Frauenpersönlichkeiten und eher zurückhaltenden, um nicht zu sagen schwachen, Männern führt.

Vielen Dank an Wilhelm und Jacob Grimm, dass sie uns diese wunderbare Geschichte aufgeschrieben haben.

Spiel und Ausstattung
Regie
Musik

Christoph Bochdansky
Hubertus Zorell
Hans Zinkel



Such- Maschinen

Ein musikalisches Ringelspiel von und mit
Evelyn Ruzicka, Michaela Schausberger
und Alexander Kuchinka

Jänner | Samstag 28. | 20 Uhr

Theater im Stadl

SUCH
MASCHINEN

EIN MUSIKALISCHES RINGELSPIEL
WER SUCHT, FINDET ES NICHT
WER FINDET, BRAUCHT ES NICHT



EVELYN
RUZICKA

MICHAELA
SCHAUSBERGER

ALEXANDER
KUCHINKA

Der Mensch ist auf der Suche, so lange er lebt.

Die Geschichte der Menschheit: ein einziges großes Suchen. Ob aus Neu- oder Habgier, ob aus Not- oder Wetterwendigkeit, Kurz- oder Langeweile – allerorten wird gesucht, manchmal sogar gefunden. Aber nachdem einer alten Weisheit zufolge jeder erfüllte Wunschaugenblicklich Junge kriegt, bleibt die Suche der Weg und der Weg das Ziel. Und in einem Universum, in dem letztlich alles rund ist, kann so ein endloser Suchvorgang schnell zu einem Kreislauf werden. Es muss ja nicht gleich ein Teufelskreis sein; schon allein, wenn der Kreis ein paar Ecken hat, ist man mitten drin im ewigen Spießrutenlauf, den man Leben nennt.

Drei dieser Ecken stellen Evelyn Ruzicka, Michaela Schausberger und Alexander Kuchinka in einem pointierten musikalischen Ringelspiel auf die Bühne: drei Ecken, die die unterschiedlichen Ziele repräsentieren, nach denen im Leben eines Menschen üblicherweise gesucht wird. Da hat es der eine auf rein materielle Zugewinne abgesehen, während die andere nach menschlicher Begegnung sucht; und die Dritte im Bunde ist überhaupt den letzten Dingen auf der Spur, dem Abstrakten, Transzendenten, Unfassbaren. Aber ist es nicht so, dass wir fast schon notorisch das finden, was wir nicht suchen, während wir das, was wir suchen, nicht brauchen oder womöglich eh schon haben?

Bekannte Lieder mit neuen Texten bilden die Basis eines Programms, in dem es genussvoll im Kreis eckt.

Alexander am Klavier, Michaela am Akkordeon, Evelyn an der Ukulele und am Looper, und alle drei am Mundwerk: Sprachwitz meets musikalischen Spaß, ein Crossover aus Pop, Chanson, Musical und Schlager – das einzige, wonach man garantiert nicht lange suchen muss, ist die nächste Pointe!

Literarische Begegnung



Jänner | Sonntag 29. | 18 Uhr

Studiobühne

EINTRITT FREI

Der Autor Milan Ráček und der gelernte Germanist Hans Winkler gestalten ein literarisches Soiree. Vorgestellt werden zwei, zuletzt im Verlag Edition Rössner, veröffentlichte Bücher von Milan Ráček.

Im ersten Teil des Abends wird das autobiografische Buch Freiheit hinter dem Stacheldraht - Lebenssplitter bis 1968 besprochen und durch Leseproben dem Publikum näher gebracht.

Pressestimmen:

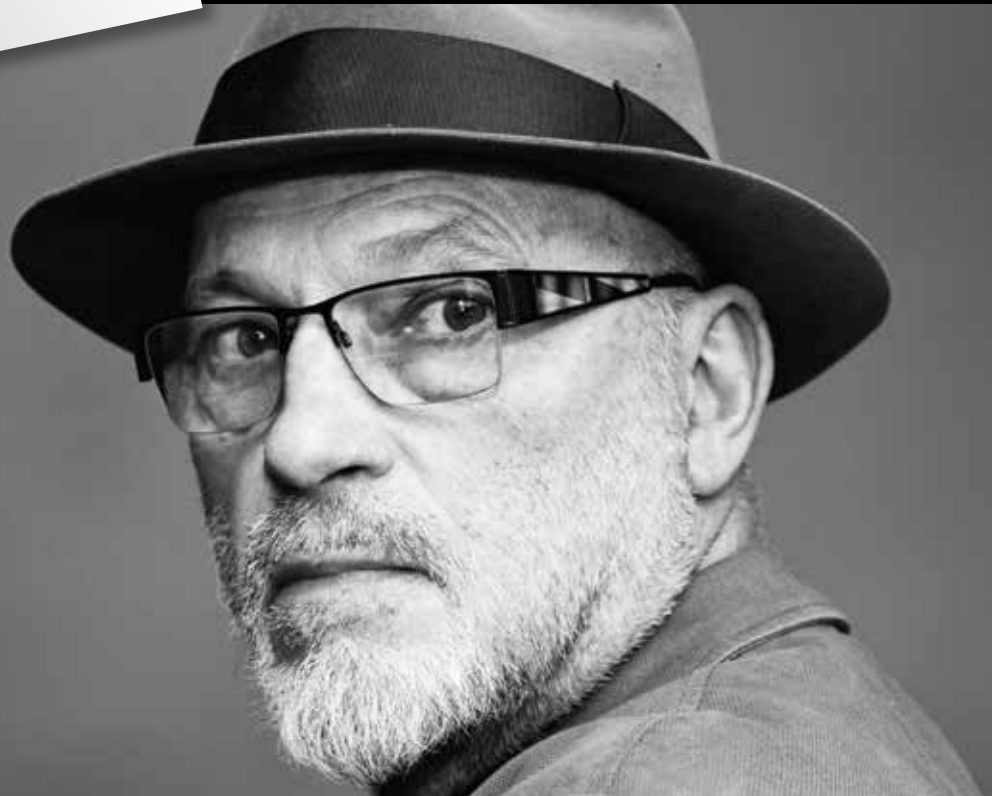
...“Historische Fakten wechseln in schnellem Tempo mit prosaischen Erzählungen in diesem kurzweiligen, spannenden Buch. Und während der Lektüre weitet sich der eigene Horizont, ein umfassendes Verstehen vieler Schicksale gewinnt Raum: Menschen flüchten, verändern die eigene Geschichte und die der anderen - damals, früher und auch heute“. ...

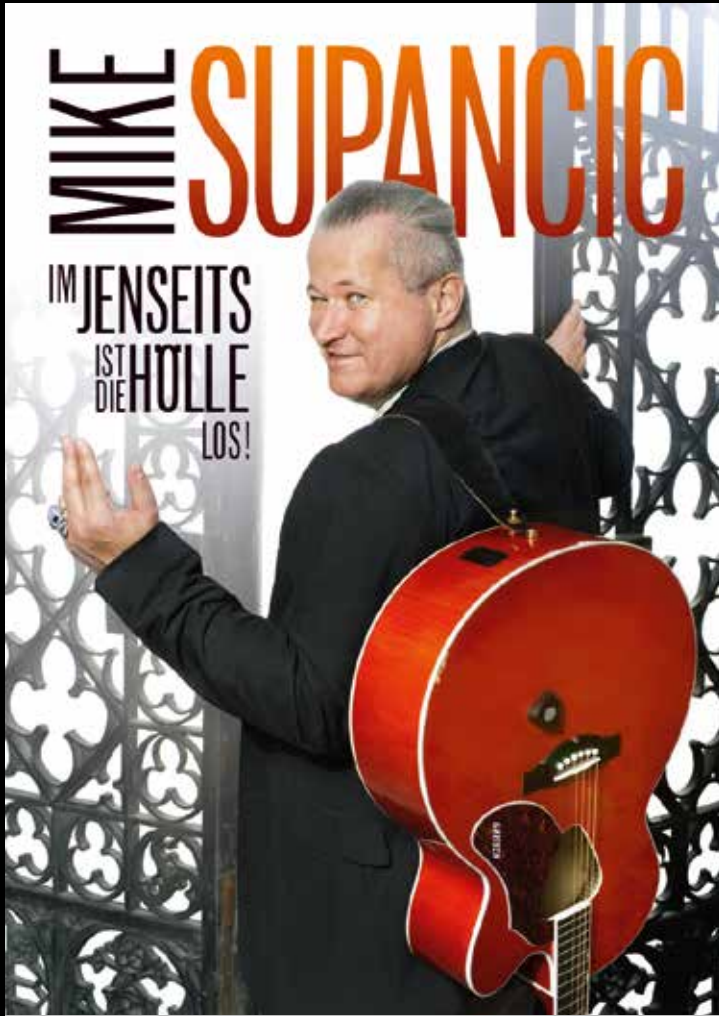
Nach der Pause, in der der Autor das Publikum zu einem Glas Sitzendorfer Wein einlädt, kommt der Roman aus dem Jenseits: Die Wiedergänger und Lenins zweite Revolution an die Reihe.

Pressestimmen:

...“Der in die Genres Fantasy und Geschichte einzuordnende, pointiert formulierte Text bedient sich des Öfteren einer nicht übersehbaren Prise des “Schwarzen Humors“. Die einzelnen Episoden reichen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“...

Das Publikum wird nicht nur zu einem Glas Wein, sondern auch zu einem Gespräch mit den Protagonisten des Abends eingeladen.





Februar | Samstag 4. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Alles begann mit einer völlig aus dem Ruder gelaufenen Geisterbeschwörung: Im Hinterzimmer des Gasthauses Hansy wollten sie mit Draculas Blut das verrufene Pentagramm der Wiedergeburt auf den Bauch des Rosskogler Kurtl malen. Doch was als Flucht geplant war, wird zur Fahrt auf einer Tiefschaubahn in die Abgründe der Anderswelt. Mike verbringt eine rauschende Nacht im Reich der Toten in Amys Weinhaus und ist Ehrengast beim ewigen Karneval der unsichtbaren Verkleidungskünstler. Einstein hört Rammstein und Zappa sabbert Black Sabbath.

Allah feiert in Walhalla, Jesus liebt sich, und Buddha kann ohnehin durch nichts ersetzt wer-

den. Mit einem Wort: Im Jenseits ist die Hölle los. Aber; Wer das Diesseits nicht ehrt, ist das Jenseits nicht wert. Deshalb hat Mike Supancic für sein neuestes Lachsalven-Inferno einige besonders heiße Kohlen ins Fegefeuer geworfen:

Das erste Marschmusik-Medley der österreichischen Kabarettgeschichte, das Hauptwerk seiner Tante Aleghieri, „Die göttliche Kommode“, den ersten öffentlichen Auftritt des „Kleinen Edwin mit der Halbglatze aus Niederösterreich“, sowie die ersten gesungenen Mordfälle der Kriminalgeschichte, selbstverständlich aufgeklärt vom neuen Shooting Star der globalen Thriller-Fan-Community, Revierinspektor Boromir Schmelzer und seinem kongenialen Assistenten Kurt Rosskogler.

Bleibt nur zu sagen: Shaun of dead - Walking dead - Breaking bad, - coming soon ...

PS: Die Nahtod-Erfahrung ist auch nicht mehr das was sie einmal war. Und jegliche Lebendigkeit von ähnlichen Personen ist rein zufällig.

Pressestimmen:

„Ein sehr vergnüglicher, unterhaltsamer Abend mit sehr gelungenen Pointen und guter Musik“

(Wiener Zeitung, Gregor Kucera)

„Blühender Irrwitz schürt die rasende Höllenfahrt des bei röhrendem Rock und beißendem Rap bejubelten Kabarettisten. Mike Supancic durchpflügt in fantastischen Geschichten, himmlischen Parodien und satanischer Satire den allgemeinen Wahnsinn. Ein exzellentes Programm!“

(Kleine Zeitung, Elisabeth Willgruber Spitz)

„Ungarn unter Orban, eine Wutbürger-Parade, der Hi-Ha-Hönigsberger Fasching, das geplante Regierungsteam der FP oder der IBAN des Grauens – diese Geister der Gegenwart spuken durchs Supancics (alb-)traumhaft skurrile Fantasie. Mit Gitarre und den Hits der Rockgeschichte bewaffnet erweckt er diese mit kongenialem Einfallsreichtum auf der Bühne zum Leben. Es mag zwar sein, dass man an diesem Abend vor Lachen fast umkommt, aber die Rückkehr aus dem Jenseits ist so gut wie garantiert!“

(Kronen Zeitung)

Mit dem inneren Schweinehund Gassi gehen!

Februar | Samstag 11. | 20 Uhr

Theater im Stadl



Der Grazer Wuchtelkaiser und zweifache Staatsmeister der Comedy-Zauberei, Martin Kosch, beleuchtet den größten Feind des Menschen:

Den inneren Schweinehund!

Dieser fiese Zeitgenosse lässt uns lieber chip-sessend und biertrinkend vor dem Fernseher „dschungelcampen“ als Biohumus kauend in der Yogastunde das innere Chi finden!

Er ernährt sich von faulen Ausreden, leckeren Kalorienbomben und sein Lieblingsplatz ist die Couch! Ein Triathlon der Bequemlichkeit!

Warum fallen unserem Schweinehund 1000 Dinge ein, nur um eine einzige unangenehme Tätigkeit aufzuschieben?

Warum treffen wir in der Früh zielsicher die Schlummertaste des Weckers, kommen aber nicht aus dem Bett?

Es ist ein ewiger Kampf mit diesem Saboteur unserer guten Vorsätze!

Und dann gibt es noch seinen Gegenspieler:

Das Leistungsschwein!

Es treibt uns vorwärts. Wenn wir nicht reinhackeln bis die Bandscheiben krachen, schickt es uns das „schlechte Gewissen“ vorbei. Dabei kommt es nur auf die richtige SLWLB an!

Die richtige Schweinehund-Leistungsschwein-Working-Life-Balance.

An diesem Abend werden sie herzlich lachen und staunen. Sie bekommen zahlreiche Tipps, die ihrem Schweinehund gar nicht gefallen werden.

Schicken sie ihn mit einem Leckerli in den „Bleima ruhig“-Modus.

Lernen sie ihr Leistungsschwein im Zaum zu halten, denn sonst wird es schnell zum Spanferkel – sprich Burnout.

Überwinden sie ihren inneren Schweinehund und schauen sie sich das an!

Kosch statt Couch!

Regie Andi Peichl

„Jammast eh?“

Februar | Freitag 17. | 20 Uhr

Theater im Stadl



„Es ist wunderbar, wenn jemand klug, lustig, hochmusikalisch und dabei nett ist, und das alles auf die Bühne stellt, und zwar nicht, um selbst toll dazustehen, sondern, damit das für alle ein feiner Abend wird. Ich habe das sehr genossen. Danke!“

Gunkl nach der Premiere

Thomas Franz-Riegler ist Österreicher. Gebürtig und gelernt. Das ist nicht das gleiche. Dass er hier geboren wurde sieht man ihm nicht unbedingt an. Er könnte auch Ire sein. Aber man hört es. In der Sprache, in seinen durchaus gewöhnlichen Erlebnissen. Was jedoch nicht alltäglich ist, sind seine Betrachtungen dieser Ereignisse.

Thomas Franz-Riegler widmet sich in seinem Stück „Jammast eh?“ den österreichischen Traditionen. Der erste Rausch beim Sternsingen gehört da genauso dazu wie die Bearbeitung und längst fällige Aktualisierung des Kinderliedklassikers „Hänschen klein“. Spezielle Aufmerksamkeit schenkt er DER unterschätzten österreichischen Tradition: dem Jammern.... weshalb das jeder zu integrierende Zuwanderer lernen müsse.

Ein Inder ist erst wirklich in Österreich angekommen, wenn er zur Begrüßung statt „Namaste“ „Jammast eh?“ sagt. Jammern ist nichts Negatives! Ganz im Gegenteil! Der ausübende Jammerer bekommt Aufmerksamkeit, Zuneigung und Zuspruch, ganz ohne irgendetwas dafür tun zu müssen. Außer Jammern....

Thomas Franz-Riegler weiß, wovon er da spricht und singt. Schon in seiner Jugend entwickelte er seine Jammerfähigkeit durch stundenlanges Üben im Wartezimmer diverser Ärzte. Dort war es ihm möglich, von den besten... und ältesten Profis zu lernen.

Durch Vertextung von selbst Erlebtem und durch beständiges Hinterfragen altbekannter und traditioneller Sichtweisen und Handlungen nähert er sich in seinem Stück den großen und kleinen Themen der Menschen. Und das auf sehr unterhaltsame Weise, ohne ins Banale abzugleiten. Unter Zuhilfenahme einiger Instrumente (Klavier, Gitarre, Geige, Basstrompete) und einem Loop-Gerät erschafft er mit seinen Liedern, Geschichten und Betrachtung eine gemütliche, unterhaltsame und berührende Atmosphäre, in der man sich vielleicht auch wiederfinden, oder vom Alltag erholen und köstlich amüsieren kann.

„Die Kleinkunst“ nannte ihn den „Godfather of Loop“.

C(r)ash

Thriller von Rupert Henning



		Premiere		
März	Samstag	4.	20 Uhr	
	Freitag	10.	20 Uhr	
	Samstag	11.	20 Uhr	
	Samstag	18.	20 Uhr	
	Sonntag	19.	18 Uhr	
	Freitag	24.	20 Uhr	
	Samstag	25.	20 Uhr	
April	Samstag	1.	20 Uhr	
	Sonntag	2.	18 Uhr	
	Freitag	7.	20 Uhr	
	Samstag	8.	20 Uhr	

Theater im Stadl

Ein schönes, neues Eigenheim am Land, ein Quickie auf dem Fußboden – und das Leben von Trish und Rizzo scheint perfekt. Ein glückliches, junges Ehepaar.

Sie ist eine ausgebildete, arbeitslose Kinderärztin; er ein Lebenskünstler und Software-Experte, der mit der Entwicklung und dem Verkauf einer Foto-App fürs Handy mit einem Schlag sehr viel Geld gemacht hat. Die beiden kaufen ein Haus und ziehen von New York aufs „Land“. Junge Liebe, beruflicher Erfolg, reichlich Geld und ein schmuckes Eigenheim – der idyllische Traum vom „bürgerlichen“ Leben scheint perfekt. Die jungen Leute fühlen sich sicher und geborgen. Das Glück lacht ungetrübt und verspricht den beiden eine rosige Zukunft.

Doch dann läutet es an der Tür. Der Cop Leroy Brooks hat „Licht gesehen“...

Aus einem zunächst harmlosen, unverfänglichen Geplauder entsteht bald ein Psychodrama auf Leben und Tod.

Zum Stück

Die Globalisierung hat uns Menschen weltweit einander näher gebracht. Aber diese Nähe verunsichert auch, macht Angst.

Durch das Internet und die (Sozialen) Medien wurden wir zu gläsernen Usern.

Die Globalisierung hat dem Kapitalismus freien Lauf gelassen. Die Geldwirtschaft hat sich von der realen Wirtschaft abgekoppelt. An den Börsen wird skrupellos auf Nahrungsmittel spekuliert. Immobilienblasen haben Bankenpleiten und weltweite Wirtschaftskrisen ausgelöst. Viele Menschen verloren ihr Vermögen, ihre Ersparnisse oder ihren Job. Banken wurden gerettet, die Reichen wurden reicher, die Armen ärmer. Die soziale Schere geht immer mehr auseinander. Viele Menschen können von ihren Full-Time-Job nicht mehr leben. Eine solide Ausbildung ist keine Garantie mehr für eine erfolgreiche Berufskarriere. Und soziale Leistungen werden gekürzt.

Die Menschen sehnen sich nach Stabilität und Sicherheit.

Manche Menschen haben Glück. Sie haben beruflich Erfolg und machen eine Menge Geld. Das wiegt sie in Sicherheit. Sie können sich nicht vorstellen, dass ihre heile Welt einmal zusammenbrechen könnte.

Für die Verlierer der Globalisierung aber ist der Traum vom kleinen Glück ausgeträumt.

Sie fürchten den sozialen Abstieg. Sie sind auch anfällig für Populisten und deren „einfache Lösungen“ für tatsächlich komplexe Probleme. Ihr Feindbild: die ganz oben und die ganz unten. Ihre Wut entlädt sich brutal, weil „anonym“ – in den Blasen der Gleichgesinnten in den Sozialen Medien.

So leben wir heute in einer überschaubaren, „kleinen“ Welt – und doch in völlig unterschiedlichen Realitäten, die sich immer mehr von einander entfernen.

Mit „C(r)ash“ hat Rupert Henning ein klassisches Well-made-play über die innere und äußere Sicherheit, über Wirtschafts- und Existenzkrisen und den großen Traum vom kleinen Glück geschrieben. Der viel beschworene American Dream – bei Henning ist er längst schon ausgeträumt. Denn natürlich ist der Cop ein Psychopath, der sich sein zwangsversteigertes Haus von den neuen Besitzern zurückholen will.

Rupert Henning: „Es geht in diesem Stück um die Auseinandersetzung mit der sogenannten bürgerlichen Lebensweise und der scheinbaren Sicherheit, die sie uns bietet“

Besetzung

Trish Rizzo Stefanie Elias

Artie Rizzo Manuel Dragan

Leroy S. Brooks Helmut Maierhofer

Fotocredit: Harald Brutti

Das Team

Bühne Peter W. Hochegger/Werner Wurm

Kostüme Petra Teufelsbauer

Technik Cornelia Schmidt/Alexander Schönmann

Inszenierung Peter W. Hochegger



Aus der Personalabteilung

Technische Revolution I.

Frau Cornelia Schmidt hat Sprachen studiert, arbeitet als Übersetzerin und hat eine hohe Affinität zu Pferden. Und jetzt hat sie ein neues – Steckenpferd nämlich. Seit letztem Jahr unterstützt sie uns als Technikerin, um Licht ins Dunkel zu bringen. Darüber freut sich nicht nur die Personalabteilung, sondern das ganze Team.

Technische Revolution II.

Herr Alexander Schönmann kommt aus Retz, eine Stadt, die dem tww bekanntlich schon oft hervorragende Kräfte aus den Bereichen Gesang, Technik, Schauspiel und Musik beschert hat. Als HTL-Absolvent steht er der Hardware verdammt nahe und bereichert unser Technik-Team und wir sagen: Herzlich willkommen!

Technische Revolution III.

Wenn man als Musiker die famosen „4stimmig“ begleitet hat, wenn man dann mit den „Kernölamazonen“ tourt und überdies seine eigene Event-Technik-Firma betreibt, kann einem oft ein bisschen langweilig sein. Deshalb hat uns Herr Chris Cermak technisch neu aufgestellt, verkabelt, optimiert und übernimmt mit seinem Team die Betreuung der Gastspiele und sonstige tontechnische Herausforderungen. Unterstützt wird er dabei unter anderem von Herrn Idris Gözek, der mittlerweile sein SAE-Diplom in der Tasche hat und uns schon bei der Dylan-Hommage bestens betreut hat.

Technische Revolution IV.

Damit keine Knöpfe in diverse Leitungen gemacht werden und auch kein Krieg der Knöpfe am übersensibelhochkomplexkomplizierten Lichtmischpult (Terminus technicus: „Prinzessin“) ausbricht, haben Herr Martin Kerschbaum (hauptberuflich Cheftechniker im Landetheater NÖ) und Herr Matthias Wohlmann (hauptberuflich Softwarefirmenbesitzer) die neuen Kolleginnen und Kollegen eingeschult, beraten und mit den Eigenheiten des übersensibelhochkomplexkomplizierten Lichtmischpultes vertraut gemacht (alle durften die Prinzessin streicheln).

Es dankt die Personalabteilung.

Zum Autor

Rupert Henning

Geboren 1967 in Klagenfurt, lebt als freier Schriftsteller, Schauspieler, Theater- und Filmregisseur in Österreich und auf Reisen. 1984 erste Veröffentlichungen von Gedichten in Zeitschriften und Anthologien, in der Folge zahlreiche Publikationen, Lesungen, Stipendien und Literaturpreise. Studium und Theaterausbildung in Wien, seither Engagements und Inszenierungen an verschiedenen Bühnen.

Mehrfach preisgekrönte Arbeiten als Dramatiker, Drehbuchautor für europäische Kino und TV-Filmproduktionen, Satiriker, Schauspieler, Übersetzer, Film- und Theaterregisseur.

Zusammenarbeit mit Künstlern wie André Heller, Herman van Veen, Manfred Deix, Gerhard Haderer, Mnozil Brass und seinem langjährigen Co-Autor bei zahlreichen Film- und Theaterprojekten Uli Brée.

Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43 2951 2909

Mail: office@tww.atDienstag 14³⁰ – 18³⁰ UhrDonnerstag 8³⁰ – 11³⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43 2951 2909

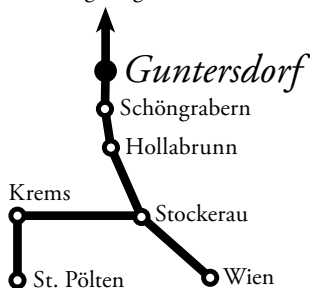
Kartenpreise

	Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Kategorie A</i>	19,-	15,-
<i>Kategorie B</i>	16,-	12,-

*Ermäßigte Karten für Mitglieder, StudentInnen bis 26 Jahren, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdienner, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder. Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag



tww

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43 (0)2951 2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

www.MeineRaika.at 

Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Satz und Layout: Rudolf Horaczek
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel; Obfrau Franziska Wohlmann, Kassier Andreas Wolf, Schriftführer Matthias Wohlmann; alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.